

„Teltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einjährig 20 RM. ...



Anzeigen lt. Preisliste 21. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, ...

# Teltower Kreisblatt

Amliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow · Tageszeitung für den Kreis Teltow  
Zossen-Wünsdorfer Zeitung

## So fiel die Festung Maria Matrut Wo ist Englands 8. Armee? — Churchill bleibt trotz Niederlagen

Nachdem am Montag mittag die deutsche Führung durch Sondermeldung die Erstürmung der nordafrikanischen Festung Maria Matrut durch die tapferen deutsch-italienischen Verbände des Generalfeldmarschalls Rommel bekanntgegeben hatte, gab der Londoner Nachrichtendienst wenige Stunden später mit einem kurzen und sehr kleinlaut gehaltenen Satz den Sieg der Alliierten an. Diese Nachricht vom ägyptischen Kriegsschauplatz hat die Enttäuschung und Empörung des englischen Volkes über die fortgesetzte Reihe von Niederlagen der 8. britischen Armee zum Ueberlaufen gebracht. Wenn auch der von Churchill vorgeschickte Arbeitsminister Bevin versicherte, daß England noch nicht besetzt sei und daß der Mut dieser Armee heute noch ebenso groß sei wie zu Beginn des Kampfes, so daß er unbegrenztes Vertrauen zu ihr habe, so ändert das nichts mehr an der Tatsache, daß General Ritchie und seine 8. Armee seit dem 26. Mai in einem einzigartigen Siegeszug von Rommel aufgespalten, eingekreist und ausgerieben wurde. Dies berechtigt zu der Frage, wo diese Armee eigentlich ist.

### Am 29. Juni früh wurde gestürmt

Zu dem neuen Sieg der deutsch-italienischen Truppen bei Maria Matrut stellt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit:

Dem Sturm auf die Festung gingen heftige für die Briten verhängnisvolle Kämpfe voraus. Nachdem die britischen Nachhut in höchstem Angriff zurückgeworfen waren, durchbrach die deutsch-italienische Panzerarmee die feindlichen Hauptstellungen im Raum südöstwärts Maria Matrut und stieß bis zur großen Kistenstraße vor. In diesen harten Gefechten erlitten die britischen Verbände schwere Verluste an Menschen, Panzern und Geschützen. Der schwer angeschlagene Feind wurde in mehreren Teilgruppen aufgespalten, die teils südöstwärts Maria Matrut eingekreist und ausgerieben, teils auf Maria Matrut zurückgeworfen wurden.

Durch Angriffe der deutschen 90. Leichten Division und eines italienischen Späntankregiments wurde der Ring um Maria Matrut geschlossen und immer weiter verengt. In der Nacht zum 28. Juni unternahm der Feind mehrere verzweifelte Ausbruchversuche aus der belagerten Festung, wobei die Briten außer hohen blutigen Verlusten über 1000 Gefangene und zahlreiches Kriegsmaterial verloren.

In den frühen Morgenstunden des 29. 6. wurde dann die Festung erstürmt. Die Einnahme von Maria Matrut ist für die Achsenmächte ein besonders stolzer Erfolg, da die Briten diese Stadt durch zahlreiche Verteidigungsversuche eine harte Verteidigung ausgebaut hatten. Die feste Kistenstraße zur Festung ausgebaut hatten. Die feste Kistenstraße zur Festung ausgebaut hatten. Die feste Kistenstraße zur Festung ausgebaut hatten.

Die große Bedeutung von Maria Matrut ergibt sich neben seiner günstigen Lage an einem geräumigen natürlichen Hafen auch daraus, daß hier die erste große Station der Eisenbahn nach Alexandria liegt und die Stadt zugleich der Ausgangspunkt für die große Kistenstraße zur Festung ist. Die Kistenstraße zur Festung ist die wichtigste Straße dieses Gebietes, aber auch die Größe seines Bestandes für die Briten, die mit Maria Matrut ihres bedeutendsten Nachschubhafens zwischen Suez und Alexandria beraubt sind. Während bei Maria Matrut größere Truppen des Feindes eingekreist und ausgerieben wurden, wurden die nach Osten ausweichenden britischen Truppen von den nachstoßenden deutschen Panzertruppen hart bedrängt zum weiteren Rückzug gezwungen.

## Die Eroberung von Maria Matrut

Ein amerikanischer Rundfunkkorrespondent in London schilderte am Montag vormittag mit folgenden Worten die Stimmung in England: „Die Bevölkerung ist mehr als aufgebracht über den Gang der Ereignisse in Ägypten und Mesopotamien. Wenn man die Unruhe des englischen Volkes verstehen will, muß in Betracht gezogen werden, daß sich das Volk jetzt im dritten Kriegsjahr befindet. Das englische Volk glaubte bisher, daß seine Truppen den Deutschen gewachsen seien, wenn sie ihnen unter gleichen Bedingungen und mit gleicher Ausrüstung gegenübertraten könnten. Es glaubte zuversichtlich, daß dies in Nordafrika der Fall war. Es hörte gleichzeitig viel über die Pläne einer zweiten Front in Europa. Dies rief Optimismus hervor. Jetzt muß es eine schwere Katastrophe im mittleren Orient erleben. Der Schock ist nur zu verständlich. Ueber die Probleme des Schiffsmangels hatte das Volk schon viel gehört. Man mußte, daß es an Linienschiffe fehlte. Jetzt muß man hören, daß es außerdem noch an Material mangelt oder daß das gelieferte Material unbrauchbar war. Infolgedessen erklärt man im Volke, daß man genau so viel Schiffe benötige, um falsche Ausrüstung zu transportieren, wie für den Transport richtiger Ausrüstung. Man habe also den ohnehin viel zu knappen Schiffsraum sinnlos vergeudet. Diese Ausrüstungsfrage wird in den nächsten Sitzungen des Unterhauses eine große Rolle spielen, denn sie ist wichtig, nicht nur für Nordafrika, sondern für alle Pläne zur Errichtung einer zweiten Front in einer anderen Gegend.“

In die bühnere Londoner Stimmung schlug am Montag mittag die deutsche Sondermeldung von dem neuen Sieg der deutsch-italienischen Streitkräfte in Mesopotamien wie eine Bombe ein. Die Engländer hatten nämlich in ihrer Verneinung sich wieder einmal Soffnungen hingegeben, es werde wenigstens sich gelingen, die stark ausgebauten Festung Maria Matrut und das südlich sich anschließende Stellungssystem zu halten, bis Verstärkungen aus dem Mittelmeer und von der 9. britischen Armee aus Syrien und Palästina herangekommen sein würden. Diesmal war allerdings die gesamte englische Verteidigungslinie nach dem Verlust von Tobruk über die weiteren Kämpfe auf ägyptischem Boden sehr viel vorrückiger. Die Regierung Churchill hat sich denn auch bereits am Montag nachmittag entschlossen, die Niederlage in der neuen Schlacht im Raum um Maria Matrut und den Verlust der letzten, in der westlichen Wüste vor dem Mittelmeer gelegenen Stellung zuzugeben. Dazu gibt man zu, daß die britische Armee durch das britische Stellungssystem durchgehört seien und daß die Kämpfe außerordentlich blutig wären. Um dem erkrankten englischen Volk wenigstens etwas zu bieten, erzählt man über eine neue englische Taktik. Sie soll darin bestehen, daß man Truppenverbände aus allen verfügbaren Waffen zusammenlege und mit Sonderaufgaben betraute, die nichts mit der Verteidigung der Hauptfrontkräfte zu tun hätten. Gleichzeitig gibt man zu, daß die Briten bei Maria Matrut materialmäßig den Deutschen und Italienern unterlegen waren.

Die Vorwürfe gegen den bisherigen Oberbefehlshaber der 8. britischen Armee, General Ritchie, häufen sich behäuflich. „United Press“ hat schon wieder seine Behauptung über Solhamsburg gemeldet, aber eine offizielle Bekräftigung hat bisher weder in Kairo noch in London zu haben. Zum Vorführer der Vorwürfe gegen diesen General macht sich „Sunday Times“, indem sie schreibt, Ritchie habe nicht gelernt, daß Panzerarmee in geballter Masse angelegt werden mußten, er sei nicht in der Lage, genügend schnell Entschlüsse zu fassen und er habe die Aufgabe der Auffassung, daß ein Krieg durch Verteidigung gewonnen werden könne. Das gleiche Blatt besetzt sich als erstes der englischen nimmermehr auch mit der gefahrstrahlenden Lage im Mittelmeer und zwar hat sich zu diesem Thema der frühere Staatssekretär im Kriegsministerium, Sir Grigg, geäußert. England habe während der napoleonischen Kriege ebenfalls für ein Jahr das Mittelmeer räumen müssen, um später wieder zurückkehren zu können. Solange etwa der Verlust von Tobruk das englische Volk auf Wühlkäse vorzubereiten, daß Ägypten und damit die Kontrolle über das Mittelmeer verloren gehen kann? Im allgemeinen stellen sich die englischen Zeitungen noch immer auf den Standpunkt, daß die ägyptische Position Englands unter allen Umständen zu halten sei.

Die so überraschend schnelle Erstürmung von Maria Matrut ist ein neues Ausmaß in diesem nordafrikanischen Feldzug des Generalfeldmarschalls Rommel. Es ist ein neuer Sieg der verbündeten Achsenstreitkräfte, dessen Folgen für die weiteren Kämpfe in der ägyptischen Wüste sehr weitreichend sein werden. Die Engländer hatten seit dem Westfeldzug Italiens dieses Kistenfeld zu einer wahren Festung ausgebaut. Es durch die Anlage starker Verteidigungsanlagen ausgebaut. Es sollte nicht nur der Verteidigung gegenüber, sondern auch als ein sicherer Rückzugspunkt dienen, von dem aus die britische Armee auf ägyptischem Boden kämpfen konnte. Der starke feindliche Widerstand, der seit Sonnabend der vergangenen Woche gegen die Truppen Rommels geleistet wurde, ist ein Beweis dafür, welchen Wert die britische Führung auf ein Solches dieser Festung gelegt hat. Wenn sie nun so schnell in die Hände der Achsenmächte gefallen ist, so unterstreicht diese Tatsache nur das Selbstvertrauen unserer Afrikaarmee.

In Alexandria und anderen Orten des ägyptischen Küstengebietes machen sich seit dem letzten Verzicht der britischen Streitkräfte bemerkbar. Unter der Bevölkerung herrscht größte Erregung und unkontrollierbare Gerüchte tauchen auf. Die Briten haben die Anlagen vollständig eingeebnet und die Bemerkung der englischen Armee ist in Kairo auf den Nullpunkt gesunken. Die bereits in der vergangenen Woche von den Engländern eingeleiteten Maßnahmen zur Räumung Alexandrias von der nicht kriegswichtigen Bevölkerung, vor allem von Frauen und Kindern, können nach diesen Berichten kommen, von Flüchtlingen gestört werden.

Der Fall von Maria Matrut wurde in der letzten Nacht, nachdem tags zuvor die Luftwaffe den feindlichen Nachschub, Eisenbahnen und Flugplätze verheerend angegriffen hatte, durch einen Heerangriff am 29. Juni tag beendet. 22 Minuten lang detonierten tausend Sprengbomben schwersten Kalibers in der mit Truppen und Kriegsmaterial angefüllten Stadt und in den zahlreichen Versorgungsanlagen des Hafengebietes. Im inneren Stadtgebiet, sowie in den Stellungen am Stadtrand entstanden nach außerordentlich heftigen Explosionen ausgedehnte Brände, die noch heute vormittag die ganze Stadt in dicke Qualmwolken hüllten. In der Abenddämmerung des 29. Juni richteten sich weitere heftige Angriffe deutscher Kampfgruppen gegen die Nachschublinien der nach Osten gestochenen britischen Verbände.

In El Lamena, einem Ort unweit der Küste des Arabischen Golfs, sowie im Raum westlich davon, wurden Kraftfahrzeugparkanlagen, Kraftstellungen und besetzte Grenzübergänge mit Bomben belegt. Die Briten hatten in diesem Ort besonders umfangreiche Munitionslager und Brennstofflager angelegt, von denen mehrere in die Luft flogen. Die weit ausgedehnten Brände erglänzten zahlreiche abgebrannte Fahrzeuge. Weitere Vorkämpfer zerstörten eine Flakstellung, deren Geschütze zum Schweigen gebracht wurden.

### Zwei italienische Generale gefallen

Zwei italienische Generale, nämlich der Kommandierende General eines italienischen Armeekorps Ettore Badassari und General Guido Piacenza, fielen am Morgen des 26. Juni auf ägyptischem Gebiet.

### Die Stoboskischen aus Nordafrika

Dr. Malan fordert Sonderprüfung des südafrikanischen Parlaments.

Der südafrikanische Oppositionsleiter Dr. Malan hat, wie Neuter aus Kapstadt meldet, eine Erklärung herausgegeben, in der er die Einberufung einer Sonderprüfung des Parlaments fordert, um die Ereignisse in Nordafrika zu besprechen.

Die jüdischen Besitzkreise in Kairo sind von solcher Panik ergriffen worden, daß sie Hals über Kopf ihren seltenen Besitz in Mesopotamien loslagerten, um schließlich den hell werdenden Boden Ägyptens zu verlassen, da sie das Vertrauen auf „Britanniens Schutz“ verloren haben.



BR-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Walter Götter (Wb.) nach langer Wüstenfahrt kommt diesem Afrika-Kämpfer das Deshaftnenbrod nochmal so aut

Der Führer empfing Marschall Mannerheim. Der Marschall von Finnland, Freiherr Mannerheim, stiftete dem Führer im Führerhauptquartier seinen Gegenbesuch ab. Unter Bild: Der Führer begrüßt Marschall Mannerheim bei seinem Eintreten. In der Mitte Generalfeldmarschall Keitel.